

hauses, ein einziger Freund, dessen Tugenden kein anderer besitzt, auf den die Beamten hören; der einzige Mund, der die anderen (mit guten Reden?) versieht; der das Treffliche dem bringt, dem es gehört; der Wächter der Wüsten Chnemhôtep, Sohn des Chnemhôtep, Sohn des Nehra, geboren von der Hausherrin Cheti¹⁾).

„Ich habe den Namen meiner Väter wieder aufleben lassen, den ich auf den Eingangstoren (ihrer Gräber) zerstört fand, richtig in der Form und zuverlässig in der Lesung. Ich habe nie einen fremden Namen über einen anderen gesetzt — denn ein trefflicher Sohn ist, wer den Namen der Vorfahren gedeihen läßt: Chnemhôtep, Sohn des Nehra, der selige und angesehene.

„Die erste Äußerung meiner Würde war, daß ich ein Seltengrab schön herrichtete; denn ein Mann soll dem ähnlich sein, was sein Vater tut. Mein Vater hatte sich eine Grabkapelle bei dem Ort Mer-nofret im schönen Kalkstein angelegt, um seinen Namen für die Ewigkeit gedeihen zu lassen und für immer herrlich zu machen. Sein Name sollte leben im Munde der Menschheit und dauern im Munde der Lebenden auf seinem Grabe der Totenstadt in seinem herrlichen Hause der Ewigkeit, an seiner ewigen Stätte — gemäß dem Gnadenbeweis der Gegenwart des Königs und der Liebe zu ihm im Palast. Er hat (der Vater des Erzählenden) seine Stadt schon als Kind regiert, als er noch nicht aus der Windel gelöst war. Er führte die Aufträge des Königs aus, indem seine beiden Federn (auf seinem Kopfe) tanzten wie bei einem Kinde, das noch nicht beschnitten ist (?). Denn der König kannte die Beschaffenheit seiner Zunge und das Wesen seines Charakters, des seligen und angesehenen Nehra, des Sohnes des Sobk-onch, den er (der König) über seine Edlen erhob, um seine Stadt zu beherrschen.

„Die Ereignisse des Grafen Chnemhôtep (d. h. des Erzählenden) sind es, daß ich mir ein Bauwerk in meiner Stadt errichtete. Ich baute nämlich eine Säulenhalle wieder auf, die ich am Boden liegend (?) gefunden hatte. Ich stellte sie mit neuen Säulen auf und beschrieb sie mit meinem eigenen

¹⁾ Der geschraubte Satz besagt, daß Chnemhôtep, ein anderer Sohn des Erzählenden, unter den Hofleuten hervorragte.